Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 1 (1894)

Heft: 1

Artikel: Beim Beginn des neuen Jahres

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524045

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Eädagogische Bläkker.

### Bereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Babagog. Monatsichrift".

## Organ

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweiz.

3ug, 1. Januar 1894.

M. 1.

1. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Seminardirektoren: Dr. Frib. Rofer, Ridenbach, Schwyg; F. ERung, higkirch, Luzern; D. Baumgartner, Bug, ferner: Leo Beng, Pfarrer in Berg, Rt. St. Gallen und Lehrerr Bipfil in Ersifelb, Rt. Uri. — Die Ginfendungen find an Seminardirektor Baumgartner zu richten

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. bes Monats und kosiet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr.; für Lehramtstandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen beim Berleger: 3. M. Blunschi, Buchdrucker, Zug. — Inserate werden die Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

## Beim Beginn des neuen Jahres.

Mit Recht beginnen die Menschen das neue Jahr mit gegenseitigen Glucks= und Segenswünschen; benn jo ein Jahr ift ein bedeutungsvoller Zeitabschnitt für ein Menschenleben, ein großer Schritt auf der Lebensbahn! Was wird das neue Jahr uns bringen? Wer kann ihn lüften, den dunklen und ge= heimnisvollen Schleier der Zukunft? Wir find voll Ungewißheit über die Beschicke der kommenden Wochen und Monate; eines aber wissen wir sicher: "Nichts geschieht von ungefähr, alles kommt von oben ber", und weil wir hievon überzeugt sind, setzen wir unsere ganze Hoffnung auf Gott, den Geber alles Buten und wünschen wir einander Blüd mit frommem Aufblid jum himmlischen Bater, daß er unsern Bunsch segnen und unsere Bitte erhören moge. So wird unfer Glückswunsch ein Segensgebet! In diesem Sinne wünschen die "Pädagogischen Blatter" allen verehrten Lesern, Freunden und Bonnern ein recht gludhaftes neues Jahr, des himmels reichften Segen für Leib und Seele, für Zeit und Emigkeit! Mit diesem Glücks- und Segenswunsche möchten sie sich aber auch recht warm und dringend empfehlen. Es sind zwei wohlbekannte Freunde, die unter neuem Namen in die Öffentlichkeit sich einführen, um gemeinsam, Hand in Hand, als Ein Herz und Eine Seele, auf dem wichtigen Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes zu arbeiten, indem die "Pädagogische Monatsschrift "und

der "Schweizerische Erziehungsfreund" zu einem einheitlichen Blatte sich verschmolzen und so dem allseitigen Wunsche der kathol. Schul= und Erziehungs= freunde und auch dem eigenen Herzensbedürfnisse entgegenkommen. Wir zweifeln nicht, daß auf dieser Bereinigung Gottes Segen ruben wird. Einheit macht stark, und wir Katholiken thun gut, uns möglichst zu konzentrieren und zu gemeinsamem Schaffen zusammenzuthun. Rur wenn wir fest geschlossen marschieren, bilden wir eine Macht und können wir mit Erfolg unserm hohen Riele auftreben. Gin einheitliches Borgeben tann auch deswegen mehr erreichen, weil ihm ein größeres geistiges und materielles Rapital zur Verfügung steht. Wenn alle kathol. Freunde der Erziehung und des Unterrichtes die Badagogischen Blätter abonnieren und alle, die Fähigkeit, Geschick und Zeit dazu haben, gur Feder greifen und fürzere oder längere Arbeiten und Nachrichten ihnen einliefern, dann kann Tüchtiges und Erfolgreiches geleistet werden und gestaltet sich unsere Zeitschrift zu einer Zierde der katholischen Schweiz. Daber bitten die "Babagogischen Blätter" techt eindringlich um fräftige Unterstützung sowohl durch zahlreiches Abonnieren als auch durch unermüd= liche Mitarbeit; besonders wenden sie sich an die Vereinsmitglieder und da wieder an die einzelnen Sektionen um lebhafte Unterstützung. Es fehlte bisher viel= fach an Originalberichten aus den einzelnen Kantonen und Bezirken, und doch sind sie so wichtig für ein Blatt. Aleine Schulnachrichten haben oft großes Interesse für weitere Kreise. Man verlasse sich nie auf andere, sonst wird nichts geschrieben und gethan. Jeder greife selber zur Feder, sobald ein guter, für unser Bereinsorgan paffender Gedanke ihm einfällt oder eine Nachricht ihm zukommt, die auch für weitere Kreise Bedeutung und Interesse hat. Wenn jemand an unserm Organe irgend eine Besprechung vermißt, irgend einen Mangel wahrzunehmen meint, so trete er selbst in die Lücke ein oder ermuntere dazu einen seiner Freunde und Bekannten, der befähigt mare, dieselbe auszufüllen. Wenn wir alle mit einander an der Hebung und Bervollkommnung unseres Blattes arbeiten, dann wird es allen Unforderungen entsprechen und alle befriedigen. Die Mitarbeit wird zudem auch einen kleinen Nebenverdienst bringen, indem dieselbe, je nach dem Stande der Rasse, am Schlusse des Jahres honoriert wird, wie dies auch im verfloffenen Jahre geschehen konnte. Der größte Lohn aber liegt im Bewußtsein, für die gute Sache gearbeitet und seine Pflicht soweit möglich gethan zu haben. Gottes überreicher Segen wird solcher Arbeit nicht fehlen.

Es steht den Pädagogischen Blättern ein bedeutungsvolles Arbeitsfeld bevor. Die Fragen der Erziehung und des Unterrichtes bewegen die Geister immer mehr. Die furchtbaren, jedem menschlichen Gefühle hohnsprechenden Attentate der letzten Zeit, die Verwilderung der Jugend und die schrecklich sich vermehrende Zahl jugendlicher Verbrecher in fast allen Ländern, die Verbreitung des Unglaubens und gottlofer Ideen in immer breitern, niedern und hobern Bolfsschichten, die immer verheerender auftretende Benufssucht und Emanzipa= tion des Fleisches, der immer machsende irdische Sinn, der fich frech und ungescheut über alles Heilige hinwegsett, und in taufend Gestalten und mit ungablbaren Mitteln die Menschen von einer höhern, der driftlichen Weltan= ichauung abzieht, um sie der Materie und dem augenblicklichen irdischen Ge= nuß in die Arme zu werfen, und, wenn derfelbe verfagt wird, jenem alles be= drohenden Weltschmerze, der, mit Gott und sich und den Menschen verfallen, in den grauenhaftesten Lastern und Berbrechen sich Luft macht — all diese unheilvollen Zeichen der Zeit legen uns die ernste Pflicht auf, mannhaft und mit aller Energie für die driftliche Erziehung der Jugend nach den fo= liden, unerschütterlichen Grundsätzen der katholichen Religion einzutreten. All= seitige Bebung und Beforderung des gesamten Erziehungs= und Schulwesens auf driftlicher Grundlage zum Wohle der I. Jugend, des Familien= und Staatslebens — das ift und bleibt das Ziel unferer Thätig= feit, das unfere Stellung zu all den verschiedensten Einzelfragen bestimmen wird. Wir begrußen jeden Fortschritt mit freudigem Bergen, liege er auf allgemein padagogischem oder methodischem Bebiete, betreffe er gesetzliche oder administrative Einrichtungen, aber Fortschritt ift uns nur das, was unsere Jugend und unser Bolk veredelt, was zu seiner materiellen und gei= stigen, sittlichen und religiosen Bervollkommnung beiträgt; nie konnen wir daher als Fortschritt betrachten, mas Gott und der driftlichen Religion ent= fremdet, losreißt von der Wahrheit und Gnade und der ganzen Beilsordnung, die uns Chriftus vom Himmel gebracht. Chriftus und seine heilige Rirche ift die Quelle jeder wahren Bildung, der Grund und Boden jeder wahren, den gangen Menschen erfaffenden Rultur, die alle fozialen Berhältniffe in Familie uud Staat heiligt und befestigt, der einzig machtige Damm gegen jede Hochflut religiöser und sittlicher Korruption, der nie einbrechen kann, weil Gott selbst ihn errichtet hat, die göttliche Hochschule, die nicht nur einzelne Menschen bildet, sondern alle Klassen derselben, den Urmen und Reichen, den Schwachen und Talentvollen, den Arbeiter und den Arbeitgeber, den Privatmann und den Beamteten, den Laien und den Geistlichen, und die alle Beiftesträfte des Menschen zum Wahren, Buten und Schönen emporhebt, sie zu den gewöhnlichen Beschäftigungen des Lebens wie zu den edelsten Rünften und höchsten Wissenschaften befähigt, die Beist, Herz und Willen mit Grundsäten erfüllt und durchdringt, welche das soziale Wohl nach allen Richtungen mahrhaft zu begründen und zu erhalten vermögen. Wenn wir daher mit aller Kraft für die driftliche Erziehung der Jugend eintreten und gegen alle undriftlichen Strömungen Stellung nehmen, so thun wir - und das ift unsere heiligfte Überzeugung - ber

menschlichen Gesellschaft als solcher und dem lieben Baterlande insbesonders den größten Dienst und erweisen wir ihm die fegensreichste Wohlthat.

So mögen denn die Bädagogischen Blätter hinausziehen in alle Gaue unseres lieben Vaterlandes und über die Grenzen desselben und allüberall Abnehmer, fräftige Mitarbeiter und opferfreudige Gönner finden und allüberall aber auch reichen Segen stiften! Die Redaktion, die nun aus 5 Mitgliedern besteht, indem zu den frühern hinzutreten: Hochw. Herr Leo Benz, Pfarrer in Berg, St. Gallen, und Herr Wipfli, Lehrer in Erstfeld, Uri, wird alles thun, um ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe nachzukommen, sie wird aber um so opferfreudiger arbeiten, je mehr Unterstützung und Ent= gegenkommen fie findet. Man scheue doch das kleine Scherflein, welches das Blatt verlangt, nicht; der Abonnentspreis desfelben ist überdies so billig als möglich gestellt, so daß es in der That nur ehrenvoll bestehen kann, wenn es zahlreiche Abnehmer findet. Wir hoffen das Beste und schauen daber vertrauensvoll in die Zukunft. — Gottes Segen begleite die Pädagogischen Blätter auf allen ihren Wegen, und tomme auch in reichster Fülle auf alle diejenigen herab, die ihnen ein freundliches Beim ge= ftatten! - Für Gott und Baterland! -

## Fädagogische Blumenlese aus den Schriften Seb. Brants u. Geilers v. Kaisersberg.

Bon F. X. Rung, Seminardireftor. (Schluß.)\*)

#### 7. Bon unnütem Studieren. 1)

Der studentten ich ouch nit für;2) Sie hant die tappen vor gu ftur. 3) Bann fie allenn die streiffen an, Der zippfel mag wol naher gan;4) Dann fo fie follten vaft ftudieren, So gant sie lieber bubelieren. 5) Die jugent acht all kunft gar klenn, Sie lerent lieber net allenn, Bas unnüt und nicht fruchtbar ift. Das felb ben menften ouch gebrift, Daß fie ber rechten funft nit achten, Unnut gefdwet allenn betrachten:

<sup>\*)</sup> Siehe Badagog. Monatsschrift. St. 297 ff. ') Brant, Narrenschiff S. 130 und Joannis Geiler Keisersbergii navicula sive speculum fatuorum a Jacobo Othero collecta. Argentorati transscriptum 1511. Turba XXVI. Studentium inutiliter.

2) feire, d. h. die Studenten will ich auch nicht übergehen.

3) sie haben zu diesem Zwecke ihre Kappen schon zum voraus.

4) sie brauchen sie nur aufzusetzen, so kommt der Zipfel schon nach.

5) hisulieren kneinen

<sup>5)</sup> bibulieren, fneipen.